

Forderung zur Verbesserung der Rahmenbedingungen fürs Lernen im Grimm-Zentrum und in der Zweigbibliothek Naturwissenschaften

Antragsteller: David Rodriguez Edel (RCDS)

Das StuPa möge beschließen:

*„Das StuPa fordert das Präsidium der Humboldt-Universität zu Berlin dazu auf, die Rahmenbedingungen fürs Lernen im Grimm-Zentrum und in der Zweigbibliothek Naturwissenschaften zu verbessern. Insbesondere fordert das StuPa, dass das Präsidium der Universität gemeinsam mit der Verwaltung der Universitätsbibliothek der HU überprüfen, ob das Grimm-Zentrum wieder sonntags und die Zweigbibliothek Naturwissenschaften in der Woche mindestens bis 22 Uhr und auch am Wochenende geöffnet werden können. Beide Gremien werden auch dazu gefordert, die Internetverbindung ab der 2. Etage im Grimm-Zentrum zu überprüfen, denn es kommt öfter zu Einschränkungen. Darüber hinaus fordert das StuPa auch, dass der Zugang zu relevanten Papern auf sciencedirect.com des Verlags Elsevier den Student*innen bzw. Benutzer*innen der Universitätsbibliothek gewährt wird.“*

Begründung:

Ein Ort mit ruhiger Atmosphäre zum Lernen ist essentiell, um sich für die Prüfungen vorzubereiten, Forschungsprojekte auszuführen und Hausarbeiten zu schreiben. Das Grimm-Zentrum war in den letzten 9 Jahren für viele Student*innen dieser Ort, wo sie sich für die normalen Tätigkeiten, die ein Studium mit sich bringt, vorbereiten konnten. Es ist klar, dass nicht mehr als 1000 Benutzer*innen im Grimm-Zentrum passen, aber trotzdem entspricht es ein gutes Angebot für die Student*innen, wenn sie u.a. lernen wollen. Auch die Arbeitskabinen bieten eine gute Lösung, wenn man Gruppenarbeiten für die Universität erledigen will. Gleichzeitig ist der Standort Adlershof nicht so günstig, wenn es um die Suche von geeigneten Orten zum Lernen geht. Darunter leiden vor allem die Student*innen, die im Studentendorf Adlershof wohnen oder in Adlershof studieren. Sie sind alternativlos, wenn sie in einem ruhigen Ort bei ihnen in der Nähe lernen wollen und die Zweigbibliothek Naturwissenschaften geschlossen ist. Durch die Einschränkung der Öffnungszeiten werfen alle Akteur*innern, die in diesem Thema involviert sind, Steine auf dem Weg der Student*innen zu einem erfolgreichen Abschluss ihres Studiums. Genauso wird das Lernprozess erschwert, wenn im 21. Jahrhundert keine funktionierende Internetverbindung im Grimm-Zentrum gibt. Wenn man als Student*in auch mit Papern, die in den unterschiedlichen Kursen gefordert werden, arbeiten muss und diese von der Universität nicht zur Verfügung bekommt, dann verringert das auch die Leistung der Student*innen, weil sie die Zeit bei der Suche von diesen Papern verlieren oder überhaupt keinen Zugang dazu erhalten. Wenn das passiert, dann leiden nicht nur die Student*innen darunter, sondern auch der Ruf der Humboldt-Universität zu Berlin. Es soll daran erinnert werden, dass die Studierendenschaft die größte Interessensgruppe der Universität ist und die Bibliothek ein öffentliches Gut ist. Das Ziel des Studiums ist der Abschluss des Studiums, nachdem man sich die notwendigen Kenntnisse angeeignet hat. Das geschieht nur, wenn man ein effizientes Lernprozess haben kann. Eine Minderung der Rahmenbedingungen fürs Lernen schadet dann nur den Student*innen.